

Dorothea Baumgartner
Gymnasium Unterstrass, Zürich

Wie Glaube an Potenzial Leben verändert: Das Erfolgsrezept ChagALL

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2025.i3.a613>

Das Förderprogramm ChagALL wurde 2008 in Zürich gegründet, um begabte Jugendliche aus finanziell benachteiligten oder fremdsprachigen Familien beim Übergang in eine Mittelschule zu unterstützen und soziale Selektivität im Bildungssystem zu verringern. Mit einer Erfolgsquote von 75 % gilt es als Modellprojekt und wurde in mehreren Kantonen adaptiert. Zentrale Erfolgsfaktoren sind hohe Erwartungshaltungen, Stärkenorientierung, konstruktiver Umgang mit Fehlern sowie die Förderung eines „growth mindset“. Durch individuelle Betreuung, Lerncoaching und eine positive Lernkultur stärkt ChagALL Motivation, Selbstwirksamkeit und Kompetenzen der Jugendlichen und trägt so zur Chancengerechtigkeit und Fachkräftesicherung bei.

Chancengerechtigkeit, Stärkenorientierung, growth mindset

ChagALL wurde im Jahr 2008 am Gymnasium Unterstrass in Zürich gegründet mit dem Ziel, motivierte und begabte Jugendliche aus bescheidenen finanziellen Verhältnissen und eventuell mit fremdsprachigem Hintergrund so zu fördern, dass sie den Sprung in eine Mittelschule schaffen. ChagALL war angetreten, um die soziale Selektivität im Zürcher Bildungssystem zu verringern (Becker, R. & Schoch, J., 2018). Zu Beginn als Vorbereitungsprogramm für die Aufnahmeprüfung an eine Mittelschule angedacht, hat ChagALL nach drei Jahren die Unterstützung auf die gesamte Ausbildungszeit auf der Sekundarstufe 2 erweitert.

ChagALL macht Schule

Ein Blick in die Berichte der wissenschaftlichen Begleitevaluation und die Erfolgsstatistik über die achtzehn Jahre seines Bestehens zeigt, dass ChagALL eine durchschnittliche Erfolgsquote von 75% aufweist. Prof. Dr. Urs Moser, welcher ChagALL wissenschaftlich begleitet hat, äusserte sich dazu:

ChagALL ist ein äusserst erfolgreiches Förderprogramm, welches seine Ziele entsprechend seiner Botschaft erfüllt: Das Programm ermöglicht begabten und motivierten jugendlichen Migrantinnen und Migranten aus bescheidenen finanziellen Verhältnissen den Besuch einer Mittelschule. Vom Programm profitiert zurzeit erst eine kleine Anzahl hoch motivierter Jugendlicher. Diese Zahl liesse sich mit absehbarem Aufwand erhöhen. Nach nun sieben Durchgängen besteht ein profundes Wissen über einen erfolgreichen Weg, die Chancengerechtigkeit zu erhöhen und den Fachkräftemangel in der Schweiz zu reduzieren. (Berger, S., Meiler, L. & Moser, U., 2015, S. 24)

Schon in den ersten Jahren seines Bestehens, sind pädagogische Hochschulen und Gymnasien auf die Leitung von ChagALL zugekommen und haben nachgefragt. Die Idee ChagALL hat Schule gemacht. Mittlerweile bestehen in sechs Schweizer Kantonen weit über zehn Programme, und es kommen laufend weitere dazu.

Die Organisationsstruktur, die Finanzierung und die Anbindung der Förderprogramme an den Berufsauftrag von Volksschule und Mittelschule sind in den verschiedenen Kantonen der Schweiz sehr unterschiedlich geregelt. Bekanntlich ist das Schweizer Schulsystem föderalistisch strukturiert. Im politischen Willen und der vorhandenen Sensibilisierung für die Thematik unterscheiden sich die Kantone. Die existierenden Projekte wurden alle beraten, in den frühen Jahren durch erfahrene ChagALL Leitungspersonen und heute durch Berater*innen der Allianz Chanceplus, der Dachorganisation aller Schweizer Programme. Alle Programme verbindet die Zielsetzung und die förderorientierte Haltung der involvierten Lehrkräfte.

Was macht die Idee ChagALL erfolgreich?

Schulische Förderung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Förderung und Beurteilung. Sie wird getragen von Menschen, welche mit Menschen arbeiten und wird deshalb stark geprägt durch die Lernbeziehungen.

Die Erwartungshaltung

Empirische Forschung konnte zeigen, dass der Haltung der Lehrpersonen eine Schlüsselrolle zukommt. Dabei ist die Stärkenorientierung genauso wichtig, wie eine hohe Erwartungshaltung, lernförderliche Rückmeldungen, sowie ein konstruktiver Umgang mit Fehlern. (Hattie, 2013, Alexander & Schofield, 2006)

Wie zeigen sich diese Haltungen im Alltag eines Förderprogrammes? Wie wirken diese auf die Lernmotivation und die Schulleistungen der geförderten Jugendlichen?

Viele Kinder und Jugendliche, welche in bescheidenen familiären Verhältnissen aufwachsen, eventuell zusätzlich mit einem Migrationshintergrund, erfahren zu Hause wenig bis keine Unterstützung beim Lernen. Vorhandenes Potential wird daher oft verdeckt durch sprachliche Defizite oder ungünstiges Verhalten. Eine Stärkenorientierung der Lehrperson lenkt den Blick von Defiziten weg auf vorhandenes und entwicklungsfähiges Potential.

Diese förderorientierte prognostische Beurteilung gelingt dann, wenn die Lehrperson an die Entwicklungsfähigkeit des*der Schülers*Schülerin glaubt.

Zitat einer ChagALL Trainerin: „Das klare Ziel und die Tatsache, dass wir es jedem dieser Schüler*innen zutrauen, dass er oder sie es schafft, ist ein wesentlicher Teil des Erfolges.“ (Moser, 2013, S. 40)

Dadurch entsteht eine positive Rückkoppelung auf die Motivation und das Lernverhalten der Lernenden.

Zitat einer Schülerin: „Dank ChagALL bin ich jetzt im Gymnasium und meinem Traumberuf Kinderärztin einen Schritt näher. ChagALL lehrte mich in guten und in schlechten Zeiten an mich und meine Fähigkeiten zu glauben und alle Hürden zu überwinden.“ (Sivaratnam, o.D.)

Der Umgang mit Fehlern

Was aber, wenn der Kompetenzerwerb nur langsam vorankommt, wenn beim Lernen immer wieder Fehler passieren, wenn die Hoffnung auf Erfolg sich nicht so richtig einstellen will? Auch hier ist die Haltung der Lehrperson zentral und prägt den Umgang mit Fehlern, welche in Lernprozessen dazugehören. Prof. Dr. Kurt Reusser hat diese Haltung sehr schön zusammengefasst: „Fehler bieten den Lehrpersonen Fenster ins Denken des Schülers“ (Olivier, 2012). Gutes Feedback wird möglich durch das Wissen, an welcher fachlichen Klippe Lernende gescheitert sind. Auf diese Weise wird ein individuelles und bedarfsorientiertes Unterrichtsgespräch möglich. Fehler werden zu einer Ressource, um die eigene Kompetenz zu steigern und das eigene fachliche Knowhow zu vertiefen.

Die Vorbereitungskurse halfen mir sehr, da ich im Programm die verschiedenen Aufgabentypen wiederholt üben musste. Durch diese Erfahrung wurde mir bewusst, dass Fehler und Repetition ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses sind, um etwas wirklich zu verstehen (Ayaz, o.D.).

Das Mindset

Carol Dweck, Professorin an der Stanford University, hat die Wichtigkeit eines „growth mindset“ für erfolgreiche Lernprozesse in vielen ihrer Forschungen aufgezeigt und betont, wie zentral dafür die Anstrengungsbereitschaft der Lernenden ist. Pädagogen und Eltern sollen Lernende motivieren für die Erlangung von Wissen und Kompetenz Zeit und Energie zu investieren. Weiter sollen sie die kleinen und grossen Erfolge loben, welche durch Anstrengung erzielt wurden (Dweck C., 2016).

So besuchte ich jeden Mittwochnachmittag und Samstagmorgen die Trainingsstunden, um mich gezielt auf die relevanten Fächer für die Aufnahmeprüfung vorzubereiten. Dabei lag der Fokus nicht nur auf der Förderung der fachlichen Kompetenzen, sondern auch auf der Vertiefung von Lerntechniken, der Förderung der Selbstorganisation und der Steigerung der Lernmotivation. Die Zeit bei ChagALL war von intensiven Lernphasen bestimmt, die nicht immer einfach waren. Es gab Momente der Herausforderung oder Selbstzweifel, doch die Unterstützung durch die Trainer*in-

nen und die Gemeinschaft der Mitschüler halfen mir, diese Tiefpunkte zu überwinden.
(Ballikaya, o.D.)

Die konsequente Umsetzung einer förderorientierten Haltung beinhaltet auch, auf einer Metaebene mit den Lernenden zu diskutieren. Diese Möglichkeit ist in den regelmässigen Lerncoachinggesprächen gegeben. Hier können Lernschwierigkeiten fachlicher, motivationaler oder organisatorischer Art individuell besprochen werden. Hier entsteht aber auch eine vertiefte Lernbeziehung. Die Steigerung der schulische Selbstwirksamkeit sowie der Lernmotivation sind die Folge. Dies haben die Evaluationen von ChagALL sowie mehrerer Förderprogramme nach dem Vorbild von ChagALL gezeigt.

Bei ChagALL hatte ich nie das Gefühl, ich werde nur einfach von Lehrer*innen zusätzlich unterrichtet, weil es deren Job ist. Im Programm nennen sie sich genau aus diesem Grund Trainer*innen, weil sie sich wirklich einsetzen, damit wir alle unser Ziel erreichen. Sie helfen nicht nur schulisches, sondern geben auch viele Tipps, wie man mit Stress und Angst umgeht – und sie stehen immer zur Verfügung, falls man etwas Wichtiges besprechen muss.

Das war für mich sehr wichtig, weil ich nun wusste, dass es Leute gibt, die an mich glauben und jederzeit für mich da sind. Das hilft einem doppelt: Man lernt besser und gewinnt Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten. (Ivanov, o.D.)

Literaturverzeichnis

Alexander, K., & Schofield, J. W. (2006). Erwartungseffekte: Wie Lehrerverhalten schulische Leistungen beeinflusst. In J. W. Schofield (Ed.), *Migrationshintergrund, Minderheitenzugehörigkeit und Bildungserfolg. Forschungsergebnisse der pädagogischen, Entwicklungs- und Sozialpsychologie* (S. 47–70). WZB.

Ayaz, H. (o.D.). So entwickelte ich ein digitales Lernangebot. <https://chanceplus.ch/lernbiografie/so-entwickelte-ich-ein-digitales-lehrangebot/> (Stand vom 22.8.2025)

Ballikaya, K. (o.D.). Warum jeder Rückschlag auch eine neue Chance sein kann. <https://chanceplus.ch/lernbiografie/warum-jeder-rueckschlag-auch-eine-neue-chance-sein-kann/> (Stand vom 22.8.2025)

Becker, R. & Schoch, J. (2018). *Soziale Selektivität. Empfehlungen des Schweizer Wissenschaftsrates SWR; Expertenbericht von Rolf Becker und Jürg Schoch im Auftrag des SWR*. <https://edudoc.ch/record/133983?ln=de> (Stand vom 22.8.2025)

Berger, S., Meiler, L., & Moser U. (2015). Evaluation des Programmes Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn. Kurzbericht zu Handen der Projektleitung. <https://www.unterstrass.edu/chagall/chancengerechtigkeit/> (Stand vom 22.8.2025)

Dweck, C. (2016) *Selbstbild*. Piper Verlag.

Hattie, J. (2013). *Lernen sichtbar machen*. Schneider Verlag.

Ivanov I. (o.D.). *Wie ich mein Potential erkannte*. <https://chanceplus.ch/lernbiografie/wie-ich-mein-potenzial-erkannte/> (Stand vom 22.8.2025)



Moser U. & Berger, S. (2013). Evaluation des Programmes Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn. Kurzbericht zu Händen der Projektleitung.

<https://www.unterstrass.edu/chagall/chancengerechtigkeit/> (Stand vom 22.8.2025)

Olivier, J. (2012). Fehler bieten der Lehrperson Fenster ins Denken des Schülers. *Schulblatt des Kantons Zürich*, (1), 12–14.

Sivaratnam, R. (o.D.). <https://www.unterstrass.edu/chagall/programmelemente/> (Stand vom 23.8.2025)

Autorin

Dorothea Baumgartner, lic.phil.

ist seit 1992 Sekundarlehrerin für Mathematik und Naturwissenschaften und seit 2008 Trainerin bei ChagALL. Seit 2015 leitet sie das Programm ChagALL. Sie ist Mitglied der Allianz Chance+, wo sie Schulen berät und Weiterbildungen für Schulteams durchführt. Publikationen zu Chancengerechtigkeit und Reduktion von Bildungsbenachteiligung.

Kontakt: dorothea.baumgartner@unterstrass.edu